

Beteiligungsverfahren zum Neubau des Jugendhauses Balingen – die Projektschritte:

1. Wünsche, Anregungen und Ideenskizzen

Über einen offenen europaweiten Teilnahmewettbewerb zum Neubau des Balingener Jugendhauses hatten sich insgesamt 18 Architekturbüros beworben. Zehn Bewerber wurden aufgrund streng formaler Eignungskriterien für das weitere Verfahren zugelassen.

Die Aufgabenstellung zum Jugendhausneubau wurde am 5. Februar 2018 an die Architekten ausgegeben. Darin waren die Bedürfnisse und Belange aller Beteiligten eingeflossen, insbesondere jedoch die Wünsche und Anregungen von rund 600 Schüle*innen: Das Gebäude soll zukunftsfähig entwickelbar, breit beispielbar und vor allem auch von außen als Jugendhaus deutlich erkennbar sein. Durch mehrfach genutzte Räume sollen Flächen gespart und das Kostenbudget von rund 2 Mio. Euro gehalten werden.

Die Planer hatten knapp drei Wochen Zeit, erste Ideenskizzen zu fertigen. Neun der zehn zugelassenen Büros haben am 27. Februar 2018 ihre Arbeiten eingereicht. Trotz des knappen Zeitraums haben die Planer gut durchdachte Beiträge von erstaunlicher Bearbeitungstiefe eingereicht. Ein Komitee aus Jugendlichen, Gemeinderät*innen, Mitarbeiter*innen aus dem Baudezernat und dem Amt für Familie, Bildung und Vereine stand am 2. März 2018 vor der schwierigen Aufgabe, aus neun eingereichten Entwürfen die besten drei auszuwählen, um diese im weiteren Verfahren per WhatsApp-Broadcast mit rund 300 Jugendlichen zu diskutieren.

2. Zweistufige Online-Beteiligung

Nach der ersten Online-Beteiligungs-Woche Anfang März setzte sich das Komitee am 12. März 2018 unter der Moderation von Erik Flügge zusammen, um den drei Architektenteams im direkten Dialog das erste Feedback der Jugendlichen sowie die Belange des Kinder- und Jugendbüros, des Baudezernats sowie der Fraktionsvertreter*innen zu übermitteln. Die Planer*innen haben daraufhin ihre Entwürfe weiterentwickelt und gemäß den Anregungen überarbeitet.

Anfang April wurden die überarbeiteten Entwürfe erneut eine Woche lang online diskutiert. Dabei zeigten sich die Jugendlichen begeistert davon, dass ihre Anregungen ernsthaft und konsequent umgesetzt wurden. In über 400 interessierten und qualifizierten WhatsApp-Beiträgen wurden die weiterentwickelten Entwürfe abermals bewertet, kritisiert und mit Verbesserungsvorschlägen bedacht. Wie bereits ein Monat zuvor wurde am 9. April 2018 das zweite Feedback der Jugendlichen den Planer*innen im persönlichen Gespräch mitgegeben.

3. Jugendliche bewerten Entwürfe in der Mensa

In der Abschlussveranstaltung am 4. Mai 2018 in der Mensa Längenfeld haben die drei Architektenteams ihre finalen Lösungsvorschläge vor einem Publikum aus Jugendlichen und Gemeinderäten präsentiert und erläutert. Rund 100 Jugendliche nutzten die Chance, ihre Bewertung zu den Arbeiten per Fragebogen anonym abzugeben. Die anschließende Auswertung durch das Team um Erik Flügge ergab, dass je nach Alter, Geschlecht und Schulart ganz unterschiedliche Präferenzen vorlagen. Die Bewertungen gingen bis zu 1,5 Noten auseinander. Bei den älteren Jugendlichen und jungen Volljährigen verlor besonders ein Entwurf an Zustimmung. Außerdem war bei dieser Arbeit ein großer Unterschied zwischen den Geschlechtern festzustellen: Die Bewertung der Jungen war um mehr als eine halbe Note schlechter als die der Mädchen.

Der Entwurf von berger röcker gork architekten fand bei den Jugendlichen über die Altersgruppen und über die Geschlechter hinweg gleichermaßen viele Befürworter*innen: Mädchen und Jungen waren sich mit nur 0,09 Noten Unterschied weitestgehend einig. Der Unterschied über die Altersgruppen betrug nur 0,27 Noten.

4. Abschluss des Vergabeverfahrens

Das Komitee versammelte sich letztmalig am 8. Juni 2018 unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Reitemann zum Abschluss des Vergabeverfahrens. Alle drei Büros präsentierten sich und ihre Arbeit ausführlich. Unter Berücksichtigung des Votums der Jugendlichen gab jedes Komitee-Mitglied individuell seine Bewertung ab. Im Ergebnis hat das Büro berger röcker gork architekten aus Stuttgart unter Berücksichtigung und Wertung aller Zuschlagskriterien den besten Zuschlagswert erhalten. Am 24. Juli 2018 fasste der Gemeinderat den Grundsatzbeschluss zur Beauftragung des Büros berger röcker gork. Zur rechtssicheren Durchführung des VgV-Verfahrens wurde das Büro Klotz und Partner GmbH aus Stuttgart hinzugezogen.

Die Jugendlichen zeigten sich während dem Projekt insgesamt sehr engagiert und leisteten einen wichtigen Beitrag zur Errichtung des neuen Jugendhauses. Die Jugendbeteiligung war somit ein voller Erfolg.